



Wednesday Seminars

WINTERSEMESTER 2017/18

Ole Wittmann

Tätowierungs- und Professionalisierungsgeschichte

Donnerstag 09.12.2017, 16.30, HSA, IKSA, NIG, Universitätsstraße 7, 1010 Wien, 4. Stock



Ole Wittmann studierte Kunstgeschichte, Volkskunde/ Kulturanthropologie und Soziologie in Hamburg. 2015 Promotion über den menschlichen Körper als Bildträger für Tätowierungen. 2009 bis 2012 wissenschaftliche Mitarbeit bei der Arno Schmidt Stiftung, 2015/16 am

Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg. Weitere Tätigkeiten im Ausstellungswesen sowie als Lehrbeauftragter an der Universität Hamburg. Derzeit ist er Postdoc-Stipendiat der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur und forscht in Kooperation mit dem Museum für Hamburgische Geschichte zum Nachlass des Tätowierers Christian Warlich (1891–1964).

Tätowierungen polarisieren. Für Viele gilt noch immer: Entweder man mag sie oder man lehnt sie ab. Nur wenige lassen sie kalt. Sie sind heute zumindest im euroamerikanischen Raum weit verbreitet. Sie können mittlerweile nur noch zum Teil bestimmten Erfahrungen, Schichten oder Einstellungen zugeordnet werden. Dennoch sind Tätowierungen noch immer eher negativ(er) konnotiert. Es existieren zu viele Vorurteile und auch Berührungsängste – trotz der Tatsache, dass die Verbreitung von Tätowierungen hoch ist. Dabei sind sie ein tiefverwurzeltes globales und Phänomen mit langer Geschichte und vielschichtiger Bedeutung. Seit den 1970er Jahren spielt das Stechen von Tattoos eine immer größere Rolle als künstlerisches Verfahren. Anhand einiger Beispiele wird dargelegt, in welcher Weise Tätowierungen als eigenständige Kunstwerke fungieren können. Erläutert werden die Zusammenhänge zwischen Tattoos und der menschlichen Haut als Bildträger. Hierbei soll die spezifische Materialität des tätowierten Bildes im Fokus stehen, bei der auch der Ort der Anbringung von hoher Relevanz sein kann.

... kommende Termine

13.12.2017 **Mario Biagini**

The Politics of Community. What is the political potential of art? What is the political responsibility of artists?